



ſchen Flüſſigkeiten keine weitere materielle Theile im allgemeinen Weltraume vorhanden, eben ſo willkührlich angenommen iſt, als der: es ſind dergleichen vorhanden. Aus Gründen a priori möchte ſich wohl keiner von beyden beweifen laſſen, es müſſen vielmehr blos Beobachtungen hierüber entſcheiden. Daß dergleichen Beobachtungen vorhanden ſind, wird man aus dem vorigen hinlänglich erſehen haben.

Wenn man etwa fragen ſollte, wie dergleichen Maſſen entſtanden, oder in einen ſo iſolirten Zuſtand gekommen ſind, ſo iſt es faſt eben das, als ob man fragte, wie Weltkörper entſtanden ſind. Das beſte möchte wohl ſeyn, zu geſtehen, daß ſich nichts beſtimmtes darüber ſagen läßt. Was man auch übrigens für Hypotheſen ſich bilden mag, ſo muß man doch entweder annehmen, daß Weltkörper, manche Revolutionen auf oder nahe an ihrer Oberfläche abgerechnet, immer das geweſen ſind, und ſeyn werden, was ſie jetzt ſind, oder, daß in der Natur Kräfte vorhanden ſind, um Weltkörper und ganze Weltſyſteme zu bilden, ſie zu zerſtören, und aus dem Stoffe wieder neue hervor zu bringen. Für die letztere Meinung ſind wohl mehr Gründe vorhanden, als für die erſtere; indem nicht nur an allen organiſchen und unorganiſchen Weſen auf unſerer Erde ſich Abwechſelungen von Zerſtörung und Bildung zeigen, welche vermuthen laſſen, daß die Natur, bey welcher überhaupt Größe und Kleinheit nur relativ ſind, dergleichen wohl auch mehr im Großen bewürken könne: ſondern man auch manche Veränderungen an entfernten Weltkörpern wahrgenommen hat, welche dieſe letztere Meinung einigermaßen wahrſcheinlich machen, z. B. das Erſcheinen und gänzliche Verſchwinden einiger Sterne; wenn es nicht etwa auf periodiſchen Veränderungen beruht. Nimmt man nun an, daß Weltkörper entſtanden ſind, ſo läßt ſich ein ſolches Entſtehen wohl nicht anders denken, als dadurch: daß entweder materielle Theile, die vorher in einem mehr lockern und chaotiſchen Zuſtande in einem größern Raume zerſtreut geweſen ſind,

S

ſich